



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

134 (20.3.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151800](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151800)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,  
Beibringerlohn 30 Pfg. durch die  
Post inkl. Postaufschlag Nr. 3 42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklams-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1445  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 214

## Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue, Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 134.

Mannheim, Mittwoch, 20. März 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt  
16 Seiten.

### Telegramme.

Vom reichsländischen Landtag.

\* Straßburg, 19. März. Bei der heutigen Sitzung der zweiten Kammer des Landtages brachte der Abg. Veitrodt (Soz.) eine Resolution ein, die für die nächste Session die Vorlage einer Denkschrift über die Errichtung einer Technischen Hochschule in Straßburg von der Regierung verlangt. Angenommen wurde ferner eine Resolution Dennebert (Neb.), in den nächstjährigen Etat Mittel für die Vergütung an die seinen Gehalt beziehenden Dokenten bereit zu stellen, sowie eine Resolution Wolf (Neb.), im nächstjährigen Etat für die Schaffung eines Grundstüdes für die technisch-kaufmännische Abteilung der Universität und Landesbibliothek einen Betrag auszugeben. Im weiteren Verlauf sprach der Abgeordnete Veitrodt über die Förderung der Volksschule und ferner über die Abschaffung der Prügelstrafe sich aus. Einen krassen Fall von Gewissenszwang brachte derselbe Redner zur Sprache, wonach ein nicht getauftes zwölfjähriges Mädchen von dem den Religionsunterricht erteilenden Bisar zur Ablegung der Bichte gezwungen wurde.

Schon wieder ein Spion.

\* London, 19. März. Während einer Schießübung auf dem Fort Freshwater auf der Insel Wight wurde außerhalb des Forts ein Mann, anscheinend ausländischer Herkunft, verhaftet. Der Verhaftete hatte einen photographischen Apparat und die in der Kamera befindlichen Platten in Gegenwart von Behörden entwickelt.

London, 20. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Der auf der Insel Wight verhaftete Fremde soll ein Deutscher sein. Aber es scheint nicht, daß er sich mit Spionage abgab. Die von ihm aufgenommenen Photographien, die noch spät abends entwickelt wurden, zeigten recht harmlose Landschaftsaufnahmen. Allerdings machte er sich insoweit verdächtig, daß er Papiere in eine Kiste zu versenken suchte. Er wurde zuerst beobachtet, als er einer Abteilung Artillerie zufuhr, wie sie Schießübungen vornahm. Die Offiziere hielten ihn fest, waren aber sehr freundlich, da er einen distinguierten Eindruck machte und luden ihn zum Frühstück ein. Als er auf die vorhin angegebene Weise seine Papiere zu versenken suchte, wurde man mißtrauisch und ließ ihn in eine Einzelzelle einsperren.

Gewitterwolken am Balkan.

\* London, 19. März. (Unterhaus.) Lloyd (Konf.) richtete an Sir Grey die Anfrage, ob die Schatzmächte Aetras, Deutschland und Oesterreich, angefordert hätten, in der Aetrasfrage wieder mit ihnen zusammenzuwirken und ob, wenn dem so sei, Oesterreich und Deutschland dies abgelehnt hätten. Grey erwiderte, seine Antwort sei Nein. Die Schatzmächte hätten gemeinsam über die Schritte beraten, die zu ergreifen notwendig sein könnten, um den Status quo auf Aetras aufrecht zu erhalten. Wir hätten keine andere Macht angefordert, die nicht sehr angenehme Verantwortung zu teilen. Sollten aber die Schwierigkeiten wachsen, die einen Anlaß geben könnten zu Verwicklungen außerhalb Aetras, die ich nicht vorausgesehen hätte, dann sei es meine Hoffnung und mein Wunsch, die so viel er wisse, von den anderen Mächten gestellt würden, daß die Mächte, Deutschland und Oesterreich mit eingeschlossen, gemeinsam beraten würden.

England und die Marokko-Frage.

\* London, 19. März. In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte Sir Edward Grey, die britische Regierung wolle an den Verhandlungen zwischen Frankreich und Marokko nicht teilnehmen. Es sei eine allgemeine Regel, daß man gute Dienste nicht anbiete, wenn sie nicht von beiden im Widerstreit befindlichen Parteien verlangt werden, und daß man sie nicht weitergebe, wenn sie auf diese Weise verlangt würden. Er habe keinen Grund zu der Annahme, daß in diesem Falle irgend eine Differenz entstehen könne. Whipple fragte an, ob England beabsichtige, alle Interessen in Marokko aufzugeben. Grey erwiderte: Unsere Stellung Marokko gegenüber ist gegeben durch die Abkommen, die dem Hause vorgelegt haben und durch die Mitteilungen, die dem Hause im letzten Jahre gemacht wurden.

### Das Ende des Ausstandes im Ruhrrevier.

\* Bochum, 19. März. Die Revierkonferenz des Dreibeckens beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit, da der Streik nutzlos sei.

\* Bochum, 19. März. Die Annahme der von der Revierkonferenz gefassten Resolution erfolgte mit 349 gegen 215 Stimmen, 18 Delegierte hatten sich der Abstimmung enthalten. Da somit keine Dreibeckensmajorität für ein Weiterstreiken zustande gekommen war, ist der Streik aufgehoben. Im Laufe des heutigen Abends wurden überall Versammlungen abgehalten, die durchaus ruhig verliefen, so in Essen, Bochum und anderwärts. In diesen Versammlungen wurden die in der Resolution niedergelegten Gründe für den Streiklobbruch ausführlich erörtert und beschlossen, morgen wieder anzufahren. In der Essener Versammlung wurde besonders betont, daß die Streikenden sich morgen beim Streikbureau zu melden haben, um dann geschlossen erholenden Hauptes zu den Beeten zu gehen, wo die Arbeiterausschüsse zu den Betriebsführern geschickt werden sollen.

\* Bochum, 19. März. Die heutige Revierkonferenz in Bochum fasste eine Resolution, worin es heißt, daß es nicht mehr möglich sei, den Kampf mit Erfolg weiter zu führen. Die Konferenz beschloß deshalb, den Streik aufzuheben und forderte alle Erwerber auf, dem Beschlusse zu folgen. Die Konferenz erklärte, daß nur die rigorosen Maßregelungen der staatsbürgerlichen Rechte und die systematische Verfolgung und Verhöhnung der öffentlichen Meinung durch die arbeiterfeindliche Presse es vermochten, den Kämpfenden den Erfolg zu nehmen. Zum Schluß forderte die Konferenz alle Bergarbeiter auf, durch die Stärkung der mitkämpfenden Organisationen dazu beizutragen, daß wir baldmöglichst wieder auf dem Kampfplatze erscheinen können.

Nach 9 Tagen ist der Streik zusammengebrochen. Der Alte Bergarbeiterverband hat eine Niederlage erlitten, daß er sie mit dem Abbruch des Streikes rechtzeitig eingestand, che noch die Organisationen, die Arbeiter, die Industrie und das deutsche Wirtschaftsleben weiteren Schaden nehmen, daß ist das erfreulichste an diesem Streik, in dem leider auch Menschenblut geflossen ist und der sozial Erbitterung geschaffen hat und weiter hinterlassen wird. Im letzten Grunde aber ist die Niederlage des Alten Bergarbeiterverbandes nicht eine solche der gewerkschaftlichen Organisation, sondern der Sozialdemokratie, die sich in diesem Verbands festgenistet und eine rein wirtschaftliche und als solche vollkommen berechnete Organisation der Arbeiter zu politischen Zwecken und zu Kräfteproben mißbraucht hat gegen andere Gewerkschaften und gegen die Unternehmer als Vertreter des kapitalistischen Staates. Wir stimmen der „Abn. Jtg.“ bei, wenn sie schreibt:

Der sozialdemokratische Bergarbeiterverband als solcher, und nicht etwa die verheherten Bergarbeiter, haben die empfindliche Niederlage davongetragen. Und diese Niederlage beschränkt sich auch nicht auf den Alten Bergarbeiterverband, sie greift in ihren ganzen Wirkungen auf die sozialdemokratische Partei über, die der Generalkonferenz dieser Aktion war, die die Vorbereitungen zu diesem Kampfe beizutragen hoffte und die jetzt die Prügel einstecken hat. Die Partei der 4 1/2 Millionen Wähler war zu übermäßig geworden. Sollte sie schon bei den Vorgängen, die sich bei der Präsidentenwahl im Reichstage abspielten, gezeigt, daß sie der neuen Lage nicht gewachsen war, so ist das bei diesem Bergarbeiterstreik noch deutlicher geworden. Die Sozialdemokratie weiß sich noch nicht in den veränderten Größenverhältnissen zurechtzufinden; was man vielfach als ein gewaltiges Aufsteigen ansah, das scheint sich ihr zum Unheil wenden zu wollen.

Diese Niederlage der Sozialdemokratie wird, wie wir hoffen möchten, heilsam auf die Arbeiterorganisationen wirken und jene Elemente und Bestrebungen in ihnen fördern, die auf eine Emanzipation der Gewerkschaften von der sozialdemokratischen Partei hinarbeiten, sie der Dienstbarkeit der Partei entziehen wollen. Die Gewerkschaften sollten nichts weiter sein und nichts weiter sein wollen, als Organisationen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lebenshaltung der Arbeiter und sich allen parteipolitischen Bestrebungen fernhalten, sie hätten doch an den parlamentarischen Verhandlungen deutlich genug erkennen können, wie sie vom Zentrum genau so gut wie von der Sozialdemokratie als parteipolitische Werkzeuge angesehen und mißbraucht werden. Entziehen sich die Verbände dieser Hörigkeit, so wird es um die wirtschaftliche und soziale Aufwärtsbewegung der Arbeiterschaft besser stehen. Es wird vor allem für das Unternehmertum der letzte Grund wegfallen, nicht mehr mit den Organisationen zu verhandeln, Solange diese noch als organisierte Kräfte politischer Parteien betrachtet werden können wird man der organisierten Arbeitgeberschaft, die rein wirtschaftlich-sozial sich bedingt, die Ab-

neigung gegen Verhandlungen mit den Arbeiterverbänden nicht einmal so sehr verübeln können. Mit einer wirtschaftlich-sozialen Organisation der Arbeiter wird das Unternehmertum verhandeln müssen, eine Ablehnung würde von der öffentlichen Meinung nicht verstanden, vielmehr aufs schroffste beurteilt werden, denn die Organisationen der Arbeiter sind so berechtigt und so notwendig, wie die der Arbeitgeber. Wir können nur wünschen, daß dieser verlorene Streik den Befreiungsprozess fördert und somit im letzten Grunde den Organisationsbestrebungen der Arbeiter doch noch nützlich wird; was die Sozialdemokratie dabei verloren hat und verliert, gewinnt der Arbeiter und die Arbeiterklasse, wenn sie ihre Organisationen wieder auf den rein wirtschaftlich-sozialen Boden zurückführt. Im Übrigen hoffen wir, daß die Rechenverwaltungen in den Verhandlungen mit den Arbeiterausschüssen den berechtigten Lohnforderungen der Bergarbeiter, die ja wohl nicht bestritten werden wollen, soweit tunlich entgegenkommen.

\*

Die Vermittlungsaktion im sächsischen Bergarbeiterstreik.

\* Freiburg, 19. März. Das königliche Bergamt teilt über die Vermittlungsaktion im sächsischen Bergarbeiterstreik mit, daß es sich bei den Besprechungen am Samstag nur um eine Fühlungnahme mit den Werksverretern gehandelt habe, sie aber die Anregung des Schiedsgerichtes nach wie vor ablehnten. Darauf mühten allgemeine Verhandlungen mit den Werks- und Arbeitervertretern unterbleiben. Die Zahl der Ausständigen beträgt jetzt nach Feststellung des königlichen Bergamts 36 Prozent der Belegschaften.

Der Gesetzentwurf über die Mindestlöhne in England angenommen.

\* London, 19. März. (Unterhaus.) Premierminister Asquith brachte heute bei stark besetztem Hause den Gesetzentwurf über die Mindestlöhne in der Kohlenindustrie ein. Er erklärte, daß er diese Maßregel nur mit dem größten und aufrichtigsten Widerstreben vorschläge, aber eine schnelle Annahme des Gesetzentwurfes sei absolut nötig zum Heilen des Landes. Die Regierung habe zu einem Gesetz erst ihre Zuflucht genommen, als jede Hoffnung auf eine Beilegung des Streiks durch Vergleich gescheitert war. Nachdem er sodann die Politik der Regierung hinsichtlich der Verhandlungen verteidigt hatte, erklärte er die Bestimmungen in dem Entwurf, der festsetzt, daß den unter Tage Arbeitenden ein Mindestlohn gezahlt werden soll. Dieser Lohn soll von dem Augenblick ab zahlbar sein, wo die Arbeiter wieder ihre Arbeit aufnehmen und soll durch Bezirksausschüsse festgesetzt werden. Die Bezirksausschüsse würden auch Bestimmungen ausarbeiten haben, und die Regelmäßigkeit der Arbeit zu sichern, während der Arbeiter berechtigt sein würde, den Arbeitgeber wegen des Mindestlohnes zu verklagen, soll andererseits der Arbeiter zum Bezug des Mindestlohnes nicht berechtigt, wenn er nicht diese Bestimmungen erfüllt hat. Der Entwurf enthält keinerlei Strafbestimmungen. Der Arbeitgeber hat den Arbeitenden unter Tage nicht weniger Lohn zu zahlen, als in dem Entwurf bestimmt worden wird. Inzwischen wird der Entwurf den Grubenbesitzer nicht zwingen, seine Kohlengruben zu öffnen, ebensowenig, wie den Arbeiter dazu, einzufahren. Ein Zwang wird also nach keiner Seite ausgeübt werden. Auch ist der Entwurf nur eine vorübergehende Maßnahme, die drei Jahre lang in Kraft bleiben wird. Er, Asquith, glaube und hoffe, daß der Entwurf Erfolg haben würde, aber das ist alles, was vom Parlament augenblicklich verlangt werden kann. Er hoffe, daß man nicht zu anderen abweichenden Maßnahmen gezwungen sein würde, um die Industrie und das Volk gegen Elend und Not zu schützen.

London, 20. März. (Von unfr. Bonn. Bur.) Wohl noch niemals ist im Unterhause eine Bill mit so wenig Begeisterung aufgenommen worden, wie das gestern vom Ministerpräsident eingebrachte Mindestlohngesetz. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Annahme auf erheblichen Widerstand stießen werde. Man glaubt vielmehr, daß es mit Rücksicht auf die durch den Kohlenarbeiterstreik hervorgerufene schwere innere politische Krise und die drohende Katastrophe eines förmlichen wirtschaftlichen Zusammenbruchs sogar so schnell wie möglich durchgepeitscht wird. Aber niemand verbricht sich irgend einen Erfolg von dem Gesetz. Der Führer der Arbeiterpartei erklärte gestern bereits, daß er das Gesetz unterstützen werde, aber unter der Voraussetzung, daß einige sehr notwendige Änderungen daran vorgenommen werden. Die Führer der Grubenarbeiter, die gestern ebenfalls ihre Ansicht äußerten, gingen in der Kritik noch viel weiter, indem sie meinten, daß für sie das Gesetz nur dann akzeptabel sei, wenn sehr einschneidende Verbesserungen zugunsten der Grubenarbeiter vorgenommen würden. In der vorliegenden Form sei es für sie unannehmbar. Die Interessen der Grubenarbeiter würde durch die Bill in der gegenwärtigen Form nicht genügend geschützt. Aus den Aeußerungen dieser Leute kann man entnehmen, daß man sich von einem Bericht nicht viel versprechen will, den die Exekutive der Grubenarbeiter gestern

abend spät abfahre und bei heute der Gesamtkonferenz der Vereinigung der Grubenarbeiter vorgelegt werden wird.

Zudem ist es unter den obwaltenden Umständen sehr wahrscheinlich, daß diejenigen Führer der Streikenden, welche eine Abstimmung aller Mitglieder der Vereinigung der Kohlengrubenarbeiter über die Frage der Fortsetzung oder Beendigung des Ausstandes verlangen, ihren Willen durchsetzen, was zur Folge haben muß, daß vor 2 Wochen an eine Wiederaufnahme der Arbeit nicht zu denken wäre. Die beiden Punkte, welche am meisten entzückt haben, sind die, daß das Gesetz nur drei Jahre in Kraft bleibt, als einen ausgesprochen provisorischen Charakter haben soll und daß es 2. keinerlei Strafbestimmungen enthält für den Fall, daß die Paragraphen des Gesetzes verletzt werden. Mit einem Wort, das Gesetz gibt der Regierung kein Mittel in die Hand, die Un-ernehmer zu zwingen, ihre Gruben wieder zu öffnen oder die Arbeiter zu veranlassen, die Arbeit wieder anzunehmen.

Etwas späte Energie werfen heute die konservativen Zeitungen dem Ministerium spöttisch vor, weil dieses den Arbeiterführer vom Mann verhaften ließ, einen der Hauptführer im Streik. Die Verhaftung erfolgte auf Grund eines polizeilichen Haftbefehls in Salsdorf. Vom Mann wurde wegen einer Rede festgenommen, die er während der letzten Wochen eigentlich immer wieder gehalten und in der er der Regierung vorgeworfen hatte, daß sie das Recht der freien Meinungsäußerung zu unterdrücken suche.

London, 19. März. Im Unterhause wurde die Mindestlohn-Bill in erster Lesung einstimmig angenommen. Man glaubt allgemein, daß die Bill am Samstag Gesetz wird.

Die Anstreichinterpellation im preussischen Abgeordnetenhause.

Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Das preussische Abgeordnetenhause trat heute in die Besprechung der Anstreichinterpellation ein. Der erste Redner war der Pole von Trampczynski, der die Verächtlichkeit des Streiks darzutun versucht. Den Standpunkt, daß die Regierung mit Verhandlungsversuchen bei dem Streik zurückhalten müsse, bezeichnet er als unhaltbar. Die Maßnahmen der Regierung zum Schutze der Arbeitwilligen seien zu weitgehend. Das Massenangebot von Schülern und Militärs erzeuge den Eindruck, als stehende die Regierung auf Seiten der Unternehmer.

In das gleiche Horn bläst der sozialdemokratische Redner, der Abg. Reinert. Er sucht die Christlichen als ursprüngliche treibende Kraft des jetzigen Bergarbeitersstandes hinzustellen. Von einem Solidaritätsstreik für die englischen Bergarbeiter könne keine Rede sein, wohl aber bestünden vertrauliche Abmachungen der deutschen Bergbesitzer mit den englischen. Die Christlichen würden jetzt gelobt, aber es würde die Zeit kommen, wo auch sie fortgesetzt würden, wie die Hunde. Reinert meint, daß die Christlichen jetzt den Streik nicht wollten, weil das Zentrum eifrig Material zur Brückensandvorklage sammelt.

In leidenschaftlicher Weise wendet sich der Redner hierauf gegen die Polizei, die gewaltet habe, wie Bluthund. Der Vizepräsident Dr. Borisch ruft den Redner wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung. Aus jeder Rede des Redners habe die Polizei ein Mandat zu machen gesucht. Die christlichen Bergarbeiter seien mit Revolvern der Polizei zu Hilfe gekommen. Die Sozialdemokraten haben auf ihn

Tisch des Hauses Revolver niedergelagt, welche christlichen Gewerkschaftsführer abgenommen worden sind.

Unter großer Heiterkeit begeben sich viele Abgeordnete an den Tisch des Hauses, um die Revolver und die Mittel aus dem Revolver in Augenschein zu nehmen. Der Vizepräsident macht darauf aufmerksam, daß die Revolver geladen sind und bittet bei der Besichtigung um Vorsicht.

Reinert polemisiert dann gegen den Abg. Friebberg und gegen die Regierung. Der jetzige Minister des Innern sehe es als sein herrlichstes Ziel an, ein Schuppentrou der Streikbrecher zu sein.

Als nächster Redner spricht der konservative Abg. Gieseler, der den Streik als von der Sozialdemokratie leichtsinnig heraufbeschworen verurteilt. Er bittet die Haltung der Regierung und die Veranlassung von Militärs. Die Frage des Schutzes der Arbeitwilligen müsse einer geschicklichen Regelung unterzogen werden. Er befürwortet gegenwärtige Maßnahmen zum Schutze der Arbeitwilligen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. März 1912.

Die Regierung über die Deckungspläne.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Entschliessungen des Bundesrats über die Deckung der Wehrvorlagen werden von einem Teil der Presse parteipolitisch

Senilleton.

Ein Charakterbild des türkischen Soldaten.

Eine Besondere Schilderung des in den Wästen von Tripolis gegen die Italiener kämpfenden türkischen Soldaten gibt der in Oshurien weilende bekannte englische Kriegskorrespondent Alan Oster. Es ist schwer, den Türken mit den europäischen Soldaten zu vergleichen. Der Türke hat die Zurücklosigkeit des französischen Vou-Pion, aber nicht dessen Fröhlichkeit, er hat die Fähigkeit des Russen, aber nicht dessen mürrische Gleichgültigkeit, er hat die Disziplin des Deutschen und doch nicht dessen kriegerischen Sinn, er ist ein Rästel, ein wahres Rästel des Ostes und der Dummheit. Wenn ich ihn beschreiben will, so muß ich von zwei Eigenschaften sprechen, die er in höchstem Maße besitzt: von seiner schlechten beispiellosen Ausdauer und von seiner übermenschlichen Dummheit. Seine Ausdauer ist ein Wunder. Schlecht gekleidet, schlecht genährt und ganz besonders schlecht bezahlt, wird er Tag für Tag vom Morgen bis zum Abend marschieren und kämpfen und er braucht nur eine Sandwaolle und eine Tasse schlechten Wassers, um seine Kraft anspricht zu erhalten. Er schläft ohne Bettuch im Regen oder im Sandsturm, marschiert 15 Kilometer weit zum Lager mit einer Wunde, die jedes andere menschliche Wesen töten würde; er liegt in einem schmutzigen, überfüllten Krankenlager, wo die Ärzte ihn nicht pflegen können, weil sie keine Instrumente und keine Arzneien haben. Und wenn es Gott gefällt, wird er wieder gesund, um sofort wieder seine Pflicht zu erfüllen; oder er stirbt still und ruhig; nie aber, nie wird mich nur ein Wort der Klage seinem Munde entweichen. Der türkische Soldat murret nie und übernimmt wortlos jeden Befehl, wie hart die Aufgabe auch sein mag. Wenn man heute

irgendwem dieser türkischen Soldaten vom Lager in Oshurien rufen würde und ihm befähle: „Geh hin ins italienische Lager und ermorde den feindlichen General“ — er würde salutieren, fecht machen, sein Gewehr holen und zwei Minuten später auf dem Wege gegen den Feind sein. Ich habe Soldaten gesehen, die zwei Tage nichts, aber auch gar nichts gegessen hatten; sie waren halb verhungert; endlich hat der Zufall ihnen einen Brocken rohes Fleisch in die Hand gespielt. Und dann hoch sich dieser türkische Krieger hin, macht ein Fester, wartet eine halbe Stunde, bis das feuchte Holz endlich aufsteigt und sitzt dann friedlich vor dem Topf und wartet. Und erhält er dann irgend einen belanglosen Auftrag, vielleicht einen ganz überflüssigen, der ihn aber zwingt, seine langersehnte Mahlzeit im Stich zu lassen; ohne Ueberlegung wird er aufstehen, davongehen und tun, was er soll. Vor ein paar Tagen brachte mir ein Soldat einen Mantel, den ich in einer weit entfernten Vorkostenstellung liegen gelassen hatte. Der Mann marschierte 15 Kilometer durch den Sand, um mir den Mantel zu bringen, war um keinen Preis der Welt zu bewegen, eine Belohnung anzunehmen, gab seinen Mantel ab, machte fecht und marschierte geradenwegs wieder auf seinen drei Stunden entfernten Posten davon. Und dabei war er von Morgens bis in den Abend gewesen und mußte schon totmüde sein, als er seine Wanderung zu mir antrat. Dieser treue türkische Soldat leidet ein Hundeleben. In die meisten Hände werden besser behandelt, werden sorgfamer gepflegt; als er. Bis vor kurzem noch behandelten die Vorgesetzten ihre Untergebenen sehr hart, ja unmenschlich; aber nie gab es ein Wort der Klage. Der Mann, der murret, würde noch im selben Augenblick von seinen Kameraden verachtet und ausgeschoben. Aber in diesem unerschütterlichen Gehorsam, in dieser beispiellosen Ausdauer im Ertragen der schmerzhaftesten Entbehrungen und Aufregungen waltet auch eine Macht, die zum ersten türkischen Soldaten gehört: seine Dummheit. Die überleitet europäischen Verhältnisse. Und der türkische Kämpfer weiß das. Zwei von den Soldaten hier waren beauftragt, die Quartiere des Stabes täglich anzusehen, die Betten zu machen und die Räume sauber zu halten. Emin und

Auffhebung der Kaiserreise um einige Tage stehe mit der Ministerreise im engen Zusammenhang. Die Gründe für den Rücktritt des Staatssekretärs dürften in gewissen Vorkommnissen gelegentlich der deutsch-englischen Verhandlungen zu suchen sein, nicht so sehr allerdings in dem vor zehn Tagen erfolgten Abbruch der Verständigungsversuche, sondern in dem Umstande, daß von Aiderlen-Wächter bei den Galbanischen Besprechungen nicht in der von ihm gewünschten Weise beantragt worden sein soll. Als Nachfolger von Aiderlen-Wächter werden der Postfachrat Febr. von Stumm und Graf Bernstorff genannt.

Diesen Meldungen, die ja über Vermutungen nicht hinauskommen, tritt der gewöhnlich gut unterrichtete Berliner Korrespondent der „Frankf. Zig.“ entgegen:

Berlin, 19. März. In später Abendstunde hier verbreitete und in den Nachtausgaben der Zeitungen wiedergegebene Gerüchte über den angeblichen Rücktritt des Staatssekretärs v. Aiderlen-Wächter entbehren jeder Begründung.

Die Gerüchte aber wollen nicht verstummen. Nun soll auch gar noch der Reichskanzler fallreif sein. Wir erhalten folgende Meldung:

Berlin, 19. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Obgleich die getriggerten Krisengerüchte von der Regierung offiziell oder halbamtlich dementiert werden, bleibt die Tatsache bestehen, daß die innerpolitische Lage sich in den letzten Tagen außerordentlich verschärft hat. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, v. Aiderlen-Wächter, soll, obwohl es dementiert wird, trotzdem auf seinem Abschied bestehen und sein Rücktritt nur eine Frage der Zeit sein.

Man behauptet hier, daß Herr v. Aiderlen-Wächter für den Postfachposten in Konstantinopel ansetzen sei. Auch das Gerücht, daß die Stellung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg erschüttert sei, behauptet sich mit Hartnäckigkeit. Man will wissen, daß der Reichskanzler die Wehrvorlage im Reichstage einbringen und verteidigen wird und dann seine Zeit darüber sei. Als Nachfolger des Reichskanzlers wurde gestern Großadmiral von Tirpitz, sowie der Postfachrat in Washington, Graf Bernstorff genannt. Hier dürfte es sich jedoch nur um Kombinationen handeln.

Wir registrieren auch diese Meldung und warten die weitere Entwicklung ab. Daß sowohl die innerpolitische wie die auswärtige Lage krisenhaftige Züge trägt, wird sich wohl nicht mehr verkennen lassen. Daß das System von Bethmann-Hollweg nicht von langer Dauer sein kann, begreifen allgemein wohl auch weitere Kreise. Was die internationale Lage betrifft, so haben wir gestern ausführlich die gespannte Situation auf dem Balkan dargelegt, und gezeigt, wie die Rede Winston Churchills ganz gewiß einer deutsch-englischen Verständigung nicht förderlich ist mit ihrer herausfordernd „offenen Darlegung der maritimen Situation Englands gegenüber Deutschland“, mit ihrer drohenden Ankündigung, daß wenn Deutschland über das Flottengebiet hinausgehe, England für zwei deutsche Kriegsschiffe vier bauen werde, mit ihren verdeckten Anlagen aggressiver Absichten Deutschlands, während wir uns als Nation in der Defensive befinden.

Nach dieser klaren Sachlage ist folgender Bescheidigungsversuch des Berl. Lok.-Anz. einzuschätzen: Berlin, 20. März. (Von unserm Berliner Bur.) Der Berl. Lokalanz. schreibt heute morgen, scheinbar offiziell inspiriert, u. a. folgendes über die politische Lage: Wenn auch manchem der Ton der Churchillschen Ausführungen nicht gefallen mag, so muß man doch in Betracht ziehen, daß die Worte des britischen Marineministers an Engländer gerichtet sind und für den Hausgebrauch bestimmt sind. Nach der Ansicht unserer leitenden Kreise hat die Churchillsche Rede durchaus nichts Bedrohliches, sondern stellt in ihrer rückhaltlosen Offenheit einen entscheidenden Schritt zur Verständigung dar. (???)

Die Verschlebung der Kaiserreise, welche ausschließlich durch den Ausstand und durch den Wunsch, die Wehrvorlage vor der Abreise persönlich zu sehen, bedingt ist, daß ebenfalls nichts Beunruhigendes. Es handelt sich nur um einen Aufschub von wenigen Tagen. Wahrscheinlich wird die Reise schon am nächsten Montag angetreten werden.

Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß in Kreisen, welche über die heutige europäische Lage ein Urteil zu geben in der Lage sind, die Ansichten hierüber ganz besonders günstig lauten. Die durch den Marokkovertrag mit Frankreich und durch die Galbanischen Besprechungen angebahnte Entspannung der europäischen Lage tritt langsam, aber sicher in die Erscheinung und ihre weitere Wirkung wird sich fortsetzend fühlbar machen. Der einzige bedrohliche Handl am politischen Horizont ist und bleibt der italienisch-türkische Krieg. Bevor es den vereinten Bemühungen der gesamten europäischen Diplomatie nicht gelungen ist, hier eine Ausgleichsformel zu finden, wird die so heiß ersehnte Verständigung allerdings in ihrem ganzen Umfange nicht eintreten können.

Ahmed. Eines Morgens treffe ich Ahmed bei seinem Berke, den Wachen in der Hand; er fecht und sagt mit so wilder Energie, daß die Staubwolken hoch aufwirbeln. Ich erbehe Einspruch, ich mache Ahmed darauf aufmerksam, daß er sein Gewehr auch etwas sanfter erledigen könne. Ahmed bleibt unbeweglich stehen und erwartet weitere Befehle. Ich erkläre ihm, er möge weiterlehren, aber vorsichtiger, damit nicht so viel Staub aufwirbele. Sofort beginnt er mit gleichem Ingrimm weiterzukletern. Während ich mich vergeblich bemühe, ihm das Problem klar zu machen, erscheint Emin. In kaum zwanzig Minuten habe ich Emin erklärt, was ich will. Und dann sagt mir Emin, Ahmed sei mir einmal schwer von Begriff. „Ahmed hat den Geist eines Viehs, sehr dumm. Nicht wahr, Ahmed?“ Und Ahmed gab das ohne weiteres zu und war nicht im geringsten gekränkt. Er sagt sogar: „Selbst Luft“ (einer der berühmtesten Dummstübe des Logers), nennt mich einen Fasel. Emin aber erzählte noch Tage lang, daß er mich „fast auf der Stelle“ verstanden habe.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Kolleg. Donnerstag den 21. d. M. wird Karl Köhlers Lustspiel „Die fünf Frankfurter“, dessen Uraufführung so großen Erfolg hatte, zum ersten Male wiederholt.

Der Philharmonische Verein Mannheim bittet um Aufnahme folgender Feststellung: Die Internationale Musikgesellschaft veröffentlicht in den hiesigen Blättern das Programm ihres am 6. April stattfindenden Konzertes. Auf demselben figuriert unter Nr. 4 und zwar als „erste öffentliche Aufführung für Mannheim“ eine Symphonie in G-dur mit Dubin. B. Beethovens Namen überschrieben. Wir erlauben uns festzustellen, daß diese Angaben den Tatsachen nicht entsprechen. Das gesamte Werk wurde bereits im Jahre 1910 durch den Philharmonischen Verein zur Aufführung gebracht.

Studienreise der Handels-Hochschule Mannheim.

(Bericht über den 16. und 17. März.)

Am heutigen Tag brachte uns dank der ausgezeichneten Verbindungen unseres Herrn Direktors Professor Dr. Mayer eine reiche Fülle neuer Anregungen.

Anschließend folgte die Besichtigung des Dampferbauwerks „Kaura“ (10000 Tons) der „Austro-Amerikana“ (Wine-Triest-Regenort).

Schon um 8 Uhr wieder verlangte das wohl ausgearbeitete Programm unsere Aufmerksamkeit an der Domkirche zu St. Just (Kathedrale S. Justo).

Im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Tagen durften wir uns heute Sonntag den 17. d. M. etwas länger aufhalten.

Der zweite internationale Kongress für Seemaischungen. Während der erste internationale Seemaischungskongress 1906 in Paris tagte, wird der zweite vom 12. bis 18. Juni in Stuttgart a. T. tagen.

Die istrische Hügelkette, zur Rechten schneift der Blick über die tiefblane Adria hinüber bis zur italienischen Tiefebene, die am Horizont von den schneegefüllten Alpenriesen der Dolomiten umrahmt wird.

Schweres Ballonunglück bei Straßburg.

\* Straßburg, 19. März.

Der militärische Fesselballon der Straßburger Garnison ist, mit zwei Offizieren, dem Oberleutnant Cloer, (Infanterieregiment 129) und Ritter (Feldartillerieregiment 10) verunglückt.

Der Hergang des Unglücks.

Ueber dem ausgedehnten Truppenübungsplatz bei Kronenbarg liegt heller Nachmittagssonnenschein, aber heftige Winde durchjagen mit kurzen Unterbrechungen den Plan.

blitten eingeleitete Sammlung, deren Ergebnis die Schulden der Expedition betragen soll, ist heute geschlossen worden, da die erwarteten 70000 Kronen erzielt wurden.

der Schöpfung von Augenzeugen der Ballon wieder auf 250 Meter Höhe zurück, gerade in dem kritischen Augenblick als er die elektrische Hochspannung der Reichsheisenbahn überflog.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. März 1913.

Wer wird Sieger sein in der Beherrschung der Luft?

Angeheuer Anstrengungen machen unsere westlichen Nachbarn. Neben den vielen Millionen, welche das Parlament bewilligt, sammelt sieberhaft ganz Frankreich neue Mittel, um seine Vorkriegsflieger, die Aeroplane, in immer größerer Anzahl zur Verfügung zu haben.

Im Anschluß an den Aufruf des Deutschen Luftflotten-Bereichs an das deutsche Volk zur Nationalspende für eine Luftflotte hat die hiesige Ortsgruppe des genannten Bereichs beschlossen, die Sammlung der lokalen Beiträge für diese Spende zu organisieren.

\* Vorträge der Süddeutschen Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung. Am Donnerstag, den 21. März, wird vormittags von 11-1 Uhr Herr Stadtschulrat Professor Dr. Sickingen seinen zweitägigen Vortragskurs über „Die städtische Volksschule und ihre Verwaltung“ beginnen.

der berühmte Don Juan de Lauregul zur Verfügung gestellt haben würde; darunter wollte er schreiben: Der, den Ihr sehr, die Haare braun, die Stirne frei und hoch, die Augen schön, die Nase gebogen, aber dabei wohlgeformt, den Mund klein, den Bart von Silber — der vor zwanzig Jahren von Gold war — die Zähne spärlich — er hat nur noch sechs und die in schlechtem Zustand und noch schlechter verteilt, denn sie stimmen in Ihrer Stellung nicht miteinander überein — das ist der Schöpfer der Galaten und des Don Quichotte.“





Konkursverfahren. Ueber das Vermögen der Genossenschaftsbrauerei (s. G. m. H. S.) Dreifach wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Die Konkursmasse hat die Eisenbahnfahrt in Ostland nicht abzugeben. Auch die Fahrt nach Hebersee wird immer mehr einseitig.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger S.)

London, 19. März. Die Börse schloß. Weizen schwimmend; fest aber nicht lebhaft. Verkauf: 1 Teilung Nordsee...

Chicago, 19. März. (Produktenbörse). Weizen fest in stetiger Haltung mit Mai 1/2 c. höher ein.

Chicago, 19. März. (Produktenbörse). Weizen fest auf ermutigende Nachrichten aus Liverpool und Buenos Aires.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19. März. Umfasse die 1/4 Uhr abends. Kreditaktien 205 1/2 bis 206,20 bis 207, Diskontokommandit 188 bis 189.

Effekten.

Table with columns: Effekten, Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Includes items like 4% Preussische Anleihe 1880, 4% Spanische Anleihe (Exterieur), etc.

Währungs- und Wechselkurse.

New-York, 19. März. Wechsel auf London: 107 1/2.

Table with columns: New-York, 19. März, Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various stocks and bonds like Missouri Kansas, Texas comm., etc.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Baumwolle, Getreide, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Weizen, Mais, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Kaffee, Zucker, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Kupfer, Zinn, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Eisen, Zinn, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Wasser, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Wasser, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Wasser, etc.

Table with columns: Kurs vom 19. März, Kurs vom 18. März. Lists various commodities like Wasser, etc.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. Auf Grund der Depressen des Reichs-Wetter-Dienstes.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Abgang, etc. Lists various ships and their schedules.

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Abgang, etc. Lists various ships and their schedules.

Witterungs-Bericht. Übermittelt von der Amtlichen Kaufmannschaft der Schweizerischen Handelskassen im Internationalen öffentlichen Verkehrsamt.

Table with columns: Stationen, Witterungsbeobachtung, etc. Lists weather observations for various stations.

Geschäftliches.

Der Lehrling im Casino-Baue von Frau Elfe Wehrich aus Dresden gebaltene Vortrag verbunden mit einem hochinteressanten...

Leiterberichterstattung. Infolge großer Konkurrenz war es leider nicht möglich, dieziehung der Bad. Lotterie...

Verantwortlich: Für Inhalt und Redaktion: Julius Müller; für Verkauf, Provinzialvertrieb und Verlagsanfragen: Richard Schindler...

TURK & PABST'S Feinste Mayonnaise Anchovy-Paste & Sardellen-Butter. Includes logo and contact information.

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6436

Mannheim, 20. März 1912.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

\* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Contains numerous company names and stock listings.

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kurstabelle nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bezw. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.



**Grüne Rabattmarken!**



Spezialhaus in Löffel- und Messerwaren 92297

# OTTO FERBER

**P 7. 19**

Grösste Auswahl in **Bestecken**  
(echt Silber, versilbert, Alpaca, Horn, Ebenholz, Cocosholz etc.)  
**Taschenmesser, Scheeren, Rasiermesser, Rasierapparate.**

Etuis mit Stahl- u. Silberwaren  
zu **Geschenken.**

Kompl. Besteckkästen stets vorrätig.  
Neueste Modelle! Beste Qualitäten!

Reparaturen prompt u. billig!

Habe meine

## Modell-Ausstellung

eröffnet und lade zu deren Besichtigung höfl. ein.

# Elsa Schmidt

Modes 92507

Telephon 7202. vis-à-vis dem Deutschen Hof.

**Kathol. Gemeinde Mannheim.**  
Sabbatliche, Mittwoch, 20. März 1912, von 8-7 Uhr. Singl. Beicht.  
Donnerstag, 21. März 1912, von 8 Uhr an einleitend. 8 Uhr Amt. 1/8 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Messe. 1/10 Uhr Amt; hierauf Anbetungskunden. abends 7 Uhr Rosenkranz. 1/8 Uhr feierl. Schluss der vorigen Anbetung mit Prozession, Liedern und Gesang.

## Erklärung.

Das Zeugnis in unserer Anzeige in Nr. 125 dieses Blattes wurde versehentlich mit der vollen Namensnennung der Frau A. Knevels veröffentlicht, bevor die nachgesuchte Genehmigung hierzu von Frau Knevels eingelaufen war. Wir bedauern dieses Vorkommnis und werden auf Verlangen der Frau A. Knevels deren Zeugnis nicht mehr veröffentlichen. 69256

**Vereinigtes Farben- und Lackfabriken G. m. b. H., München.**

**Dieses statt besonderer Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern nachmittags 3 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr  
**Jakob Leonhardt**  
im Alter von 64 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Hermann Leonhardt  
Frieda Englert geb. Leonhardt  
Ludwig Englert  
Hermann Englert.**  
Mannheim (G 4 7), 20 März 1912.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. März, nachmittags 1/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 15855

## Danksagung.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten innigsten Dank.  
Insbesondere danken wir dem Herrn Dekan Simon für seine tröstlichen Worte, den Schwestern des Diakonissenhauses für ihre aufopfernde Pflege sowie den titl. Vereinen, Mannheimer Turnergesellschaft, Sängerbund Mannheim und dem Jungliberalen Verein für die erszeitenden Worte und Kranzniederlegung. 22489

Mannheim, Appenweiler, Pforsheim, den 20. März 1912.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Luisa Bissinger geb. Brenner u. Kind  
Wilhelm Bissinger sen.  
Andreas Brüstle u. Frau Elise geb. Bissinger  
Willi Ulrich u. Frau Elvira geb. Brenner**

## Unterricht

Gerolais junge **Franco-Anglaise** erteilt gründl. **französ. u. engl. Unterricht.** Sprechstunde 6 bis 8 Uhr abends. **Miss Villière, N 2. 2. H.**  
2-3 Schüler (Knaben od. Mädchen) zur Teilnahme an einem **Unterrichtskurs** für das 1. Schuljahr der Bürgerschule gesucht. **Häckerstr. 4, 6, 8, 10. Telefon 12 u. 5 Uhr. 15878**

## Vermischtes

**Rechnung** sucht kommissionweise Vertretung einiger in d. Wirtdbranche einschläg. Artikel von zur gut. Firmen. Off. u. Nr. 15895 an die Exped. d. Bl.  
**Welche Zigarettenfabrik** würde tüchtigem Fräulein Zigarettenfabrik in Kommission übergeben event. einrichten. Dasselbe würde auch Filiale übernehmen. Off. u. Nr. 15815 an die Exped. d. Bl.  
**100 St. Detonation** Demjenigen, der meinen Scherensack 9. bringt, zahle ich m. gelb 60 cm. **Ostinger, G 7, 12.**

**Während der Osterferien** haben erholungsbedürft. Kinder gute Verpflegung bei **Frau Blarer Metzger, Wadenheim, Pforsheim.**  
**Wäschmaschinen repariert** **Joh. Kohler, 115 Breitschtr. 15716**

Die neue Schokolade

# GOLD STOLWERCK GOLD

Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt.  
Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Stamford-New York.

## Original-Prometheus-Gas-Sparkochherde

mit den neuesten Doppelzwillingbrennern über deren vorzügliche Leistungen im

# Kochen □ Backen □ Braten

Dienstag, den 19. März um 4 Uhr nachmittags und Mittwoch, den 20. März 1/8 Uhr abends im Casino-Saal Vorführungen stattfinden, empfehlen in grosser Auswahl

**Hirsch Schuster** F 3, 19/20.  
**Adolf Pfeiffer** U 1, 8.  
**Gebr. Schwabenland Metzger & Oppenheimer**  
Heidelbergerstrasse O 7, 9. E 2, 13.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

# Berliner Börsen-Zeitung

anerkannt bestunterrichtetes u. ältestes Börsen- u. Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationallib. Richtung, 12 mal in der Woche erscheinend.

Abonnement bei allen Postanstalten und Zeitungs Expeditionen. 22861  
Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition: **Berlin W., 37, Kronen-Strasse 37.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem heute abend 6 1/4 Uhr erfolgten sanften Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

# Frau Anna Esch geb. Kunkler

im 62. Lebensjahre nach 6wöchigem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, infolge eines Schlaganfalles. 22502  
Wir bitten um stille Teilnahme,  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**August Esch. Marie Kraye, geb. Esch. Heinrich Kraye.**  
Mannheim, (Reinshofstrasse 4), Rohrbach b. H., Hachenburg Blalystok, Cochem a. d. M., Frankfurt a. M., Sawtelle (Cal.), Denver (Col.), 19. März 1912.  
Die Beerdigung findet Freitag, 22. März, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

## Geldverkehr

Wer leiht einem Heulein 100 Mark gegen pünktl. Rückzahlung. Off. u. Nr. 15826 an die Exped.

**Beamer** sucht gegen gute Sicherheit u. hoh. Zinsfuß 500 Mark als Darlehen bei ratenweiser Rückzahlung. Offert. unter Nr. 15818 an die Exped.

**150 000** sowie Handgelder abzugeben. Offert. unter Sparrake Nr. 6826 an die Exped. d. Blattes.

Wer leiht 5000 gegen monatl. pünktl. Rückzahl. 100 Mk., nur von Selbsth. Sicherh. gebot. Off. u. Nr. 15858 an die Exped. d. Bl.

## Ankauf

**Achtung! Achtung!**  
Kaufe getragene Kleider, Schuhe, Möbel aller Art, Bettfedern, sowie Spar- und Kinderwagen wegen dringendem Bedarf, zahle hohe Preise. 15760  
**H. Henner, Sandhofen**  
Kugelhahnstr. 2.

**Rum-Wirtschaftsrichtig.** zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 15821 an die Exped.

**Gebr. Schauffner**  
ca. 150 breit u. 2,30 Htr. hoch, sowie 1 Tst. 90 cm breit, sol. gesucht. Off. u. Nr. 15844 a. d. Exped. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht:**  
2 Schäferhunde (m. u. gelb braun), 60-65 cm hoch. Bergräger. 4. Querstr. 37  
15845

**Gebrauchte Nobelbank**  
zu kaufen gesucht.  
59254 **Q 5, 4.**

## Magazine

**Spädiges Magazine** mit Heller, Geirum sofort zu verm. Nr 7, 24. 15824

## Möbl. Zimmer

**Gontardstrasse 8, part.** schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15804  
Stammstr. 14, 4 St., ein ant. möbl. Zim. u. B. 1584



Neu eingetroffen: Enormer Posten

# Partie-Linoleum

Grosse Geldersparnis, da die Fehlstellen, welche die Ware aufweist, nach dem Verlegen wenig in Betracht kommen

extra billig!

Der Verkauf beginnt **Dienstag, 19. cr.** in meinem **Parterre-Lokal** Eingang **Seitenstrasse Q I No. 1.**

<b>Posten Inlaid-Reste</b> <b>135</b> diverse Masse, 200 cm breit, durchgemustert verschiedene Qualitäten . . . . per □-Meter <b>Mk.</b>	<b>Druck-Linoleum</b> <b>125</b> 200 cm breit, Parkett- u. Blumenmuster, per □-Mtr. <b>Mk.</b>	<b>Inlaid-Linoleum</b> <b>240 320</b> 200 cm breit, durchgemustert schöne Dessins . . . . per □-Mtr. <b>Mk. u. Mk.</b>	
<b>Inlaid-Läufer</b> 67 cm br. 100 cm br. durchgemustert, schöne Dessins par Meter <b>1 80 2 75</b> <b>Mk. Mk.</b>	<b>Linoleum-Läufer</b> bedruckt, schöne Muster 60 cm 67 cm 90 cm 110 cm 130 cm breit per Meter <b>80 Pf. 95 Pf. 1 M. 1 M. 2 M.</b>	<b>Linoleum-Vorlagen</b> <b>35 Pf. 75 Pf. 95 Pf. 1 25</b> <b>Mk.</b>	
<b>Vorteilhafte Kauf-Gelegenheit für Baumeister und Hausbesitzer!</b>	<b>Linoleum-Teppiche</b> Druckware ca. 150x200 cm ca. 200x250 cm ca. 200x300 cm <b>4 50 6 75 9 75</b> <b>Stück M. M. M.</b>	<b>Inlaid-Teppiche</b> durchgemustert 200x275 und 200x300 cm <b>9 50 14 00</b> <b>Partie I Stück M. Partie II Stück M.</b>	<b>Für den Umzug bekannt grosse Auswahl Gardinen und Teppiche zu billigen Preisen</b>

## Breitestr. Q 1,1 Louis Landdauer Breitestr. Q 1,1

**Wechsel-Formulare** in jeder bestellbaren Stückzahl zu haben in der Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Ferd. Scheer vorm. Waser** : gegr. 1889 : Holzstrasse 9, Telefon 4224

**Altteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt** mit Dampf- und Trocken-Apparat 15296 unter fachmännischer Leitung.



**Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer** gegründet 1906 18779

Inb. Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerfänger Collinstraße 19 — Mannheim — Telefon 2318

Über: nimmt die Reinigung von Freilieg. v. einzel. Räumen u. ganzen Anwesen v. Ungeziefer jed. Art unter weit. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. 19 Jahre prakt. Erfahrung; vorz. geschult. Arbeitspersonal. Arbeit. re. em. u. l. istungsfähig. Unternehm. in Süd- u. Ostdeutschland. Abonnem. f. d. Herrn. Haubes. Hotelier, Fahrkart. empfehlensw. Kostentr. Besuchen. Voransch. ohn. Verbindlichk. Kontrahent vieler staatlich. und städtischer Behörden.

**Ankauf** Zu kaufen gesucht. Eingrößerer Wirtschaftsgeschäft. Ein gut erhaltener Pers. Röh. Gartenfeldbrake 57. 15731

**Badeofen** u. Gaslampen zu kaufen oder mieten gesucht. Antwort mit Preisangabe an Rubin, A. S. G., 4. Etod.

**Bollstäub. Wert** für getragene Kleider, Schuhe usw. Gefällige Beihilfe erbittet Goldberg jr., Ritterstr. 72 Telefon 5584. 65967

**Bahle** Gebt. Zinnschubwanne, Krankenfahrrad zu kaufen, gesucht. Restoran, Reichshofstr. 24. Kolbenhandlg. 15901

Kleider, Schuhe, Bekleidungsartikel und verkannt 64196 Frau Böbel, F 5, 11.

**Wirtschaften** Wirtschaft, mit geeignet. Maschinenbergriff, zuv. Off. u. Gravel, Waldparstraße 41. 25453

**Stallung** Stallung in der Friedrichstraße 55a tel. zu verm., näheres bei Hundshub, 2. Et. 25856

### Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Odenhausen. (Nachdruck verboten.)

87) Fortsetzung.

Aber nicht nur in Bezug auf die bildende Kunst, sondern auch auf die Musik erwies sich Frau Lydia von Niehardt als eine Kennerin der Klassiker. Wie sie denn überhaupt durch die Unversität ihrer Bildung zu diesen verstand. Doch sie diese im wesentlichen aus dem Studium des Konversationslexikons geschöpft hatte, konnte im gefälligen Zirkel nicht weiter anfallen.

Endlich kam der ersehnte Augenblick, da die Seiflorken knolend in die Luft sprangen. Es wurde angeregt, ein wenig zu musizieren, und Frau Lydia, die einen schönen Alt von etwas dunkler Färbung ihr eigen nannte, erbot sich, unter der Begleitung Sentas Nieder von Schumann und Brahms zum Besten zu geben.

Da klopfte Herr Kunigk an sein Glas, daß es einen hellen Klang gab.

„Recht so, Schulze!“ rief der Graf ihm zuneidend über den Tisch herüber. „Eine so prächtige, stimmungsvolle Tafelrunde darf nicht enden, ohne daß sie durch eine launige Rede gewürzt werde. Und da sie ja der anerkannte Feitredner im Dorf und in der weiten Umgegend sind, so sind Sie gewiß auch der geeignete Mann, um uns die Bedeutung unserer Sitzung in überzeugender Weise vor Augen zu führen.“

Indem er hell aufleuchtete, rief er:

„Silentium für Herrn Kunigk! — Herr Kunigk hat das Wort!“

Und der Schulze erhob sich, nahm einen tüchtigen Schluck perlenden Pomeranz, warf sich in die Brust und begann:

„Wenn ich auch ein einfaches Kind des Landes bin, so hat mir doch Mutter Natur soviel Weisheit eingeimpft, daß ich manches sehe und erkenne, was andere nicht erkennen.“

Dies möchte ich auch jetzt für mich in Anspruch nehmen; denn die wahre Bedeutung unserer schönen, keinen Festes ahnt keiner von Ihnen, die weiß ich nur ganz allein.“

Den jungen Herrn haben wir ja nun glücklicherweise wieder auf die Beine gebracht, und daß er — kaum wieder flügel geworden — auf uns davon fliegen will, ist eigentlich nicht recht von ihm. Doch wenn er auf seinem Entschlusse beharrt, so werden wir uns ja fügen müssen. Aber wenn man irgendwo eine Sache angefangen hat — ich will einmal sagen: irgendeine Arbeit, irgendein Werk, so soll man es erst vollenden und gewissermaßen den Punkt an das i machen, ehe man sich davon löstrennt.“

Was aber den Herrn Werner Winterberg betrifft, so hat er das i allerdings bereits geschrieben, aber den Punkt — der fehlt eben noch. Auf daß er den nicht verpöffe, dazu möchte ich ihm behilflich sein!“

Alles lachte. Indessen man wußte eigentlich nicht recht, warum man lachte; denn die Worte des Schulzen erschienen einem Seber so banal wie die süßlichen Räucher. Und keiner

wußte, worauf der Schulze mit seinem rätselhaften Scherz eigentlich hinaus wollte.

Er mußte das wohl auf den Mienen der Zuhörenden gesehen haben; denn er erklärte:

„Ein Geheimnisträger bin ich nie gewesen, und ich werde auch jetzt so gleich meinen Worten die Aufklärung folgen lassen.“

Im ganzen Dorf und auf den Gütern sagt man mir nach, daß ich die Gabe hätte, das Gras wachsen zu hören und — weis der Hente! es muß wohl so ein geheimes Vertrauensverhältnis zwischen mir und den Geschöpfen der Natur vorliegen, wonach wir uns gegenseitig so gut verstehen und eins dem anderen die Geheimnisse ausplaudert. Die Vögelchen, die in den Zweigen der Bäume umher hüpfen, die sagen mir alles, was sie von den Menschen erlauscht haben — von den bösen und von den guten. Und wenn der Wind durch die hohen Grasbläse streicht und so sich raschelnd an einander aufschmiegen und zu einander flüstern, so brauche ich nur das Ohr hinzuhalten, um die wunderbarsten Dinge zu erfahren. Und wenn der Bach hinten vergnügt an der Schneidemühle vorbei plätschert und seine Wässerscheln übermäßig über die leuchtend Steine hinweghüpfen, dann vernehme ich — ohne es eigentlich recht zu wollen —, was die Menschen in ihrem geheimnisvollen Tun und Treiben zu Stande bringen.“

Meinens behalte ich ja solche Sache für mich; denn ich bin ein sehr diskreter Mann. Und höchstens macht es mir gelegentlich Freude, wenn ich mich den Betreffenden durch einen Blick zu erkennen gebe, so daß sie sich verraten haben und bei sich denken: der alte Schulze, der weiß doch alles!“

In diesem Augenblick hielt er seine Augen scharf auf Frau Lydia gerichtet, die unter diesem Eindruck unmerklich zusammen zuckte und ärgerlich die Zähne aufeinander biß.

„Doch eins“, fuhr der Schulze unbeirrt fort, „kann ich heute nicht für mich behalten.“

Als ich gegen Abend von meiner Schänke den schmalen Wiesenterrain entlang über die Allee zum Schlosse hinauf schritt, da wibberte und flüsterte es eigentümlich in den Kronen der alten Platanen, und unwillkürlich blieb ich stehen und lauschte. Und da hörte ich ein wunderbares Liebchen von der Liebe und Treue zweier guter Menschenkinder. Und ich vernahm den ersten Schwur, der zwei Herzen auf ewig an einander fetter.

Und da kam auch die alte Waldfee herangeschwebt, die aus der Urdäner Zeiten der Schutzgeist dieser Gärten ist. Auch die hatte alles mitangehört, und sie sagte zu mir: „Halt Du nicht das Glück gesehen? Eben ist es hier vorbeigegangen!“ Das Glück? dachte ich. Ist es denn möglich, daß es auf diesem alten Grunde, dem es längst den Rücken gelehrt, wieder auftaucht und einen neuen Glanz über unser Land breitet? „Ja, Ja!“ sagte sie freu, indem sie mir zankte. „Du kannst Dich darauf verlassen: das war das Glück!“

Man sah sich ob der Worte des Schulzen verwundert an. Der aber fuhr fort:

„Ich komme nun zum Schluß: Ich bin dem Glück gefolgt, wie es die Allee hinauf schritt, die große Freitreppe hinauf schwebte und in den Räumen des Schlosses verschwand. Es ist mitten unter uns das Glück, und es spiegelt sich auf unseren jungen Fremden, auf Herrn Werner Winterberg und auf unserem kleinen, holden gnädigen Fräulein.“

Und nun will ich nichts weiter sagen als: Ich gratuliere dem jungen Paare zur Verlobung. Und ich bitte Sie Alle, Ihre Gläser zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: das junge Brautpaar soll leben hoch! hoch! hoch!“

Die Hebräer, die sich bei den letzten Worten des Schulzen der Gesellschaft bemächtigt hatte, war unbeschreiblich. Doch der brave Schulze machte ihr so gleich ein Ende, indem er Werner und Senta aufstehen hieß, die Hände der beiden jungen Leute in einander legte und sie Frau Melanie zuführte, vor der Weibe in feinscher Scham errötend niederknieten. Sie empfingen den Segen der Mutter und darauf den Segen des alten Grafen, der vor Rührung keines Wortes mächtig war.

Dann aber wich der Bann des Stannens, und heller Jubel tönte durch den Saal. Die Gläser klangen, und die Glückwünsche umflärmten das junge Liebespaar. Je weniger man ein solches Ereignis erwartet hatte, um so schrankenloser brach sich nun die Freude Bahn.

Doch inmitten des allgemeinen Jauchzens verfiel der Graf bald in tiefes Sinnen. Mit schmerzbelegtem Blick sah er nach seiner Tochter hinüber. Und Frau Melanie gab diesen Blick mit gleichen Empfindungen zurück. Der Graf kämpfte einen schweren Kampf mit sich. Seine Brust hob und senkte sich. Doch in der allgemeinen Erregung merkte niemand darauf. Und als die Gemüter sich wieder etwas beruhigt hatten, hatte auch der Graf seine Hoffnung wieder gewonnen. Und scheinbar harmlos, mit heiterer Gebärde sagte er:

„Nun möchte auch ich eine kleine Ansprache halten. Und sie gilt unserem jungen Freunde Werner, der im Begriff steht, in den Kreis unserer Familie einzutreten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Reparaturen u. Erweiterungen** elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen schnell und sachgemäss. 7275.

**Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.**

6 4, 8/9. — Telefon 662, 660 u. 2032. |

Hauptverteilung der Gram-Lampe.





Zu verkaufen

Ausnahme-Angebot. Wegen Ueberfällung unserer Läger verkaufen wir komplette Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen Pitch-pine und alle Farben Einzel-Möbel jeder Art u. Ausführung ausserordentlich billig!

Rhein. Möbelmanufaktur. H. Schwalbach Söhne, Mannheim, B 7, 4, am Friedrichspark Tel. 2848. Kein Laden. 64932

Kartoffeln

in der Oststadt, schöne Lage, nur von Willen umgeben, 12 Zimmer, zu Nr. 70 000.— zu verkaufen. 69090

Billa

in der Oststadt, schöne Lage, nur von Willen umgeben, 12 Zimmer, zu Nr. 70 000.— zu verkaufen. 69090

Liegenenschaften

Schneider Simon O 7, 7 Tel. 1252 u. 1572.

Villen-Bauplatz

mit genehmigten Plänen im Stadtteil Schlierbach gelegen, zu verkaufen. Näheres Heidelberg, Schlierbacher Landstr. 138. Telefon 459. 67364

Möbel

Auffrischungspolitur Kopal-, Möbel- u. Politurlacke, Holzlacke Japanlacke, Ofenlacke Bronze, Pinsel, Besen. Josef Hermann Spezialhaus für Lacke und Farben Mannheim, Bellstr. 4, Jungbuschhaltestelle. Tel. 4678. 68671

Badewanne

mit geschlossener Heizung billig zu verkaufen. F 4, 18, 3. Stod links. 15790

Wohnung

zu verkaufen: Ein schwarz pol. Piano, freigelegt mit Stahl- und Rotenaturgore. Ein sehr. pol. Schloß. H 7, 1, 3. St. links. 67222

Wohnung

zu verkaufen: Ein schwarz pol. Piano, freigelegt mit Stahl- und Rotenaturgore. Ein sehr. pol. Schloß. H 7, 1, 3. St. links. 67222

Wohnung

zu verkaufen: Ein schwarz pol. Piano, freigelegt mit Stahl- und Rotenaturgore. Ein sehr. pol. Schloß. H 7, 1, 3. St. links. 67222

Frankl & Kirdner Tel. 214 Mannheim P 7, 24 Elektrisch betriebene patent Vacuum-Entstäubungsanlagen in jeder Größe und von höchster Leistungsfähigkeit. 21967

Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe c 1, 16 Aufnahme neuer Bücher stets sofort nach Erscheinen. Abonnements: monatlich von Mk. 1.— an, jährlich von Mk. 8.— an. Ausser Abonnement: Berechnung tagweise. 19955 Auch nach auswirts. — Ausführliche Lesebedingungen gratis und franco.

Trinkeier des Bad. Bauernvereins, eingetrag. Schutzmarke, tägl. garant. frisch ein-treffend, freie Zustellung, Tagespreis 9 Pfg., im Abonnement billiger. Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5.

Die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Inh.: Franz Mänch befindet sich jetzt D 5, 13, Zeughausplatz. Telefon 4253. Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands. Strengste Verschwiegenheit. Glänzende Anerkennungen staatlicher u. städtischer Behörden, Drapieren, Fabriken und zahlloser Hausgeiztümer. 13491

Gefucht einige tüchtige Näherinnen und Bekr. für Verhältnisse. 15790. Gefucht zum 1. Juni tüchtige Näherinnen als Kleinmädchen an 3 Personen. 15790. U 8, 14, 2. Stod.

Gefucht einige tüchtige Näherinnen und Bekr. für Verhältnisse. 15790. Gefucht zum 1. Juni tüchtige Näherinnen als Kleinmädchen an 3 Personen. 15790. U 8, 14, 2. Stod.

Gefucht einige tüchtige Näherinnen und Bekr. für Verhältnisse. 15790. Gefucht zum 1. Juni tüchtige Näherinnen als Kleinmädchen an 3 Personen. 15790. U 8, 14, 2. Stod.

Gefucht einige tüchtige Näherinnen und Bekr. für Verhältnisse. 15790. Gefucht zum 1. Juni tüchtige Näherinnen als Kleinmädchen an 3 Personen. 15790. U 8, 14, 2. Stod.

Dauermieter sucht auf 1. Apr. freundliches Zimmer beim Ring zwisch. Boffert u. Redarbrück. Ang. unt. 15770 a. d. V. 25092

Bureau Hafenstr. 10, part. Büro mit Magazin und Keller ca. 340 qm, Wasser, Gas, elektrisch. Licht u. Kraftanlage sofort zu vermieten. 26118

Büro große helle, auch für Anwalt per 1. April zu verm. 25079. Röh. D 3, 4, Baden.

Bureau zu verm. Röh. B 7, 15, p. 25099

Läden Laden mit Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Dreilicht. Tel. 535. 68769

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Büro große helle, auch für Anwalt per 1. April zu verm. 25079. Röh. D 3, 4, Baden.

Bureau zu verm. Röh. B 7, 15, p. 25099

Läden Laden mit Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Dreilicht. Tel. 535. 68769

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Wohnung zu verm. Röh. B 7, 15, p. 25099

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119

Läden Laden mit Wohnung preiswert an verm. 26119







**Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM**  
Mittwoch, den 20. März 1912  
38. Vorstellung im Abonnement C  
**Hänsel und Gretel**

Märchenpiel in drei Bildern von Adelheid Wette  
Musik von Engelbert Humperdinck  
Regie: Eugen Gebroth — Dirigent: Felix Seiderer

**Personen:**  
Peter, Bienenbinder . . . . . Hugo Hoflin  
Gertrud, sein Weib . . . . . Rita Bergad  
Hänsel, deren Kinder . . . . . Jase Freund  
Gretel . . . . . Marg. Ueling-Schäfer  
Die Kumpferhege . . . . . Betty Köber  
Das Sandmännchen . . . . . Theresie Weidmann  
Das Zaunmännchen . . . . . Melitta Wallner  
Engel, Kinder

1. Bild: Dohlein — 2. Bild: Im Walde  
3. Bild: Das Kinderhäuschen

**Der Tanz**

**Ballett-, Gesellschafts- und Volks-Tänze**  
Einleitet von Renée Gönd  
Dirigent: Robert Erdmann

I. Abteilung: Ballett-Tänze  
(Musik von Ferdinand Langert).

II. Abteilung: Gesellschafts-Tänze.

III. Abteilung: Volks-Tänze.

Sonntags, 7 Uhr Anf., 8 Uhr Ende u. 10<sup>1/2</sup> Uhr  
Pause nach dem 1. Stück.

Mittel Preise

Im Großh. Hoftheater.  
Sonntags, 21. März 1912 37. Vorh. i. Sonn. A  
**Die fünf Frankfurter.**  
Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr

**Krippenverein**  
Die arbeitsfähige Mitgliederversammlung findet am  
Dienstag den 2. April 1912, vormittags 12 Uhr im  
Sitzungslokal der Sächsischen Disconto-Gesellschaft  
D. A. 15 statt. Wir beehren uns die Mitglieder unseres  
Vereins hierzu einzuladen. 69241

**Tagesordnung:**  
Berichte der Jahresrechnung.  
Sohlen.  
Berichtendend.

Der Vorstand.

**Restaurant u. Gasthaus „Zum Zähringer Hof“**  
Q 2, 9/10 vorm. Dan. Frey Q 2, 9/10  
Telephon 730.

Empfehle meine altrenommierten Lokalitäten zum Ab-  
halten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten bei ziv. Pralisen.  
Prima Küche. — Erstklassige Weine.  
NB. Spezialität 1911er Weißweine (Dieselfeld Wetter-  
krone), 1/2 Liter 30 Pfg. über die Straße per Liter Mk. 1.  
Grevenhauer Rotwein, 1/2 Liter 40 Pfg. über die  
Straße per Liter 1.20 Mk. — Guten bürgl. Mittag-  
u. Abendtisch in und außer Abonnement. — Prima  
Bier, hell und dunkel. 21194

**„Café Luitpold“**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Ecke Kaiser Wilhelm-Ludwigstrasse.  
Mittwoch, den 20. März 1912  
**II. Familienabend.**  
Beginn 9 Uhr. 15815

**Friedrichs-Bar**  
Einladung zum Abonnement.  
Das Abonnement beginnt am 1. April 1912 und  
endet mit dem 31. März 1913.

**Abonnements-Preise:**  
a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—  
b) Für Familien  
Die erste Karte „ 10.—  
Die zweite Karte „ 6.—  
Die dritte Karte „ 4.—  
Jede weitere Karte „ 3.—

Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer  
Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen und  
berechtigen sehr schon zum Besuch der Konzerte und  
des Barfé. 20

**AUGUST SCHMITT**  
Hochschuhmachermeister  
Tel. 3854 **Mannheim C 2, 3a** Tel. 3854

Spezial-Geschäft teinst, Massarbeiten empfiehlt  
**MODERNES SCHÜHWERK**  
EIGENER METHODE

Für Kenner gedieg. Meisterarbeit hochmod.  
Formen in exakter individueller Anpassung  
Militär-, Jagd- u. Sport-Schuhwerk  
Luxusarbeiten im Pariser u. Amerikaner Genre  
Vielfach mit d. höchsten Auszeichnungen prämiert  
Eigene solide Reparatur-Werkstätte  
Reiche Auswahl in acht amerika-  
nischem farbigem Leder. 18888

**Bettvorlagen**

**Gelegenheitskauf!**

**Große  
Partie  
Posten**

gute Exminer m. 4.50 5.50 8.00  
beste Bouclé „ 550 (sonst 7.—)  
echte Handarbeit }  
deutsch Smyrna } „ 15.00 (sonst 18.— bis 24.—)  
echte Orientalische  
(kaukas. u. persische  
Waren) Vorlagen „ 33.00 22357

**J. Hochstetter**

**Kaufmännischer Verein Mannheim e. V.**  
Donnerstag, den 21. März 1912, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im Saale des Friedrichsparks  
**Vortrag**  
des Herrn  
**Dr. Johannes Müller, Mainberg**  
„Der Mensch und das Schicksal“

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.—  
zu haben: in unserem Bureau, in der Hofmusikalien-  
handlung von Karl Ferd. Heckel, im Ver-  
kehrsverein, bei Brookhoff & Schwalbe, bei A.  
Donecker hier und bei Ed. Theile in Ludwigshafen  
am Rhein.  
Die Saaltüren werden pünktlich 8<sup>1/2</sup> Uhr ge-  
schlossen. 69123

Der Vorstand.

**Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen**  
Samstag, den 23. März, abends 8 Uhr  
**II. KONZERT**  
im Nibelungensaal des Rosengarten.

Mitwirkende: Kammersängerin Frau Elsa  
Hensel-Schwelzer-Wiesbaden,  
Konzertmeister Herr J. Sommer-  
Karlsbad.

Reservierte Sitzplätze zu 3.— Mk., Stehplätze  
zu 1.50 Mk. sind zu haben in der Hofmusikalien-  
handlung von K. Ferd. Heckel-Mannheim, in der  
Buchhandlung von Hofmann-Ludwigshafen und  
an der Abendkasse. 69179

**Verein für Naturkunde,**  
Mittwoch, 20. März, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, im Bogensaal  
L. 8. 9:  
**Lichtbilder-Vortrag**  
des Herrn Dr. Zimmerer über die  
Existenzbedingungen des Waldes. 69123

**P 6,3 Dr. Stutzmann's Drogerie P 6,3**  
bietet jetzt infolge geringerer Geschäftskosten  
bedeutende 20995

**Preisvorteile**  
in Seifen, Parkettwachs  
Terpentinöl und sonstigen Putzereiarbeiten  
sowie allen solchen, die nicht vorgeschriebene  
Preise tragen.  
Ein Versuch überzeugt  
**P 6,3 Grüne Rabatmarken. P 6,3**  
zwischen P 5 u. P 6  
Telephon 3778.

**Duca  
Ducanola  
Vorsetzapparat**  
der Frankfurter Musikwerke-Fabrik  
**J. D. Philipps & Söhne, A.-G.**

Vertreter: **Gebr. Perzina**  
**P 7,1** Heideburgerstr. **Tel. 6495**  
18888

Eine grosse Partie 22195

**Deckbetten und Kissen**

hergestellt aus prima federlichten Bett-  
barchent und Daunenkörper, die sehr weit  
unter dem realen Preis gekauft habe und  
gefüllt mit doppelt gereinigten garantiert  
neuen Federn, wird solange der Vorrat reicht,  
zu folgenden billigen Preisen verkauft

1 Deckbett 130/180 gross, bunt gestreift, mit 6 Pfd. Federn . . . . . Mk. 14.—  
1 Deckbett 130/180 gross, bunt Satin, mit 6 Pfd. Federn . . . . . Mk. 16.50  
1 Deckbett 130/180 gross, rotross oder rot, mit 6 Pfd. Federn . . . . . Mk. 18.—  
1 Deckbett 130/280 gross, uni rot, mit 6 Pfd. Federn . . . . . Mk. 21.—  
1 Deckbett 130/180 gross, uni rot, mit 4 Pfd. Daunenkörper . . . . . Mk. 22.—  
1 Kissen bunt gestreift, mit 2 Pfd. Federn . . . . . Mk. 4.50  
1 Kissen bunt Satin, mit 2 Pfd. Federn . . . . . Mk. 5.50  
1 Kissen rot-rosa oder rot, mit 2 Pfd. Federn . . . . . Mk. 6.—  
1 Kissen uni rot, mit 2 Pfd. Federn . . . . . Mk. 7.—  
1 Kissen uni rot, mit 2 Pfd. Federn . . . . . Mk. 8.—

**Kaufhaus D. Liebhold**  
H 1, 4 Mannheim H 1, 4

**SAALBAU-THEATER**  
N 7, 7 N 7, 7  
Direktion: Karl Kuletesch  
Kapellmeister: O. Lehmann

Vom 20. bis 22. März 1912:  
Auf allgemeinen Wunsch des  
Mannheimer Publikums!  
3tägiges Gastspiel von  
**Asta Nielsen**  
in der vollständigen Neubearbeitung  
unseres Monopol-Films  
**Nachtfalter**

Im 2. Akt:  
Asta Nielsen in Ihrem grandiosen  
Serpentin-Tanz.

Ferner:  
3 Humoresken + 2 Dramen  
♦♦♦ 2 Naturaufnahmen. ♦♦♦

**Wechsel-Formulare** in jeder beliebigen  
Stückzahl haben  
in der Dr. S. Deas'schen Buchdruckerei, S. M. A. G.

**A. U. R.**  
Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim.  
**Oeffentliche Versammlung**  
am Donnerstag den 21. März, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im  
„Pfälzer Hof“ (Ludwigshafen, Bismarckstr.) mit  
**Vortrag**  
des Herrn Prof. Drees, Mannheim  
„Der Kampf gegen das ultramontane  
Staatsideal“.

Jedermann ist frdl. eingeladen — Freie Diskussion  
60238 **Die Vorstandschaft.**

14879  
Halte mich den geehrt.  
Damen bestens  
empfohlen.  
**Modes!**  
**A. Joos**  
Mannheim  
Q 7, 20. Tel. 5034.

Vor dem Gebrauch Nach dem Gebrauch  
**Dr. Thomson's  
Deplatorium  
in Pulver.**

Das beste u. voll-  
ständig unschädliche  
Mittel zur sofortigen  
Entfernung von  
Oozen an  
Stellen, wo man  
solche nicht wünscht.  
Büchse 2 Mark.

NB. Man verlange nur Dr. Thomson's Deplatorium, da die meisten anderen Entloosungsmittel einen nachteiligen Einfluss auf die Haut ausüben ges. gesch.

In Mannheim nur bei den Herren in der Steudrich-  
Taverie, H. 1, 6, Marktplat. 22197

**Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte**  
für Reparatur, Aufpolieren und Wischen  
von Möbeln und Pianos.  
19011  
**T 6, 10 (Werkstatt.) — Tel. 4451.**

**Apollo  
Theater**  
Täglich 8 Uhr  
**Die G'schamige**

• **Goniputra** •  
Mimodrama von  
Juscha Koriofsky  
Musik von  
Fz. Gellert, Musik-  
direktor.

**Patty Frank Truppe**  
Dazu ein erstkl.  
Variété-Programm  
Nach Schluss der  
Vorstellung im  
Trocadero-Cabaret  
im Restaurant  
D'Alsace ab tägl.  
8 Uhr:  
Garuso-Konzerte  
d. bel. Kapelle Rück

Interessant ist unsere  
**Gramola-Ausstellung.**  
Mannheim  
E 2, 1 Planen E 2, 1  
Es werden Ihnen da-  
selbst die neuesten Gramo-  
laphone ohne jeden  
Raufgang vorgeführt.  
**L. Spiegel & Sohn**  
Schleierant  
Grammoph. - Spezialf.

**Ecole française P 3, 4**  
**Conférence sur  
Versailles**  
in März u. April  
mit 100 Projections  
jeden Mittwoch Ab.  
7 M. pro Monat 69867

Stüberleibes, Anzeigen  
ausgabe u. prompt u. preis-  
wert angelegt. 214.  
Verkaufsstelle 7, 6/10/10

**Geldverkehr**  
**Welcher Selbstgeber**  
leibt einem jungen Ge-  
schäftsmann 5—100 RM.  
Rückzahlung nach Ueber-  
einkauf u. gut. Verzinsf.  
Dr. unt. Nr. 18814 a. b. 2/2/2

**Hypotheken!**  
**bis 80%**  
zu billigem Zinsfuß  
auf  
Privattaxe od. amtliche  
Schätzung.  
**Baugelder**  
in jeder Höhe.  
Geld auf Wechsel.  
Ankauf von Zielerposten  
durch 68151  
Badische Finanz- und  
Handels-Gesellschaft  
Geschäftsst. Mannheim  
Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr.  
Telephon 7378.